

## DER SEELE EINE SPRACHE GEBEN (PREDIGTREIHE ÜBER PSALMEN)



## »...wenn du Gott erkennen willst« Psalm 19

## »...wenn du Gott erkennen willst« Psalm 19

Den Wert mancher Dinge erkennt man manchmal erst beim genauen Hinschauen. Ob es sich um einen Diamanten handelt oder nur um ein billiges Imitat, kann man nicht so nebenbei beim oberflächlichen Betrachten erkennen. Wer sich aber erst einmal die Mühe macht, genau hinzuschauen und hierbei vielleicht sogar noch Hilfsmittel wie ein Makroobjektiv verwendet, kann Erstaunliches entdecken. So werfen Sie mal einen Blick auf ein paar Detailaufnahmen von wunderschönen Insekten.

Bilder (Makroaufnahmen einiger Insekten)

So klein und manchmal auch lästig diese Tiere sind, sie sind doch wunderschön, wenn man genau hinsieht. Aber auch die unendliche Weite des Universums entfaltet beim genauen Hinsehen eine erstaunliche Schönheit. Schon mit bloßem Auge, kann man fasziniert sein von einem Sternenhimmel. Erst recht aber, wenn man die Gelegenheit hat, mit Teleskopen den Nachthimmel zu betrachten. Hier ist nur mal eine kleine Kostprobe:

»Weltraum-Flash«

David, der ungefähr 1.000 Jahre vor Christus lebte, hat aus den Betrachtungen des Sternenhimmels und der Himmelskörper noch ganz andere Schlüsse gezogen. Es ist aus diesen Betrachtungen ein Lied entstanden, das uns als Psalm 19 in der Bibel erhalten ist und uns heute in diesem Gottesdienst noch etwas näher beschäftigen wird.

Psalm 19

*1 Ein Psalm Davids, vorzusingen. 2 Die Himmel erzählen die Ehre Gottes, und die Feste verkündigt seiner Hände Werk. 3 Ein Tag sagt's dem andern, und eine Nacht tut's kund der andern, 4 ohne Sprache und ohne Worte; unhörbar ist ihre Stimme. 5 Ihr Schall geht aus in alle Lande und ihr Reden bis an die Enden der Welt. Er hat der Sonne ein Zelt am Himmel gemacht; / 6 sie geht heraus wie ein Bräutigam aus seiner Kammer und freut sich wie ein Held, zu laufen ihre Bahn. 7 Sie geht auf an einem Ende des Himmels / und läuft um bis wieder an sein Ende, und nichts bleibt vor ihrer Glut verborgen. 8 Das Gesetz des HERRN ist vollkommen und erquickt die Seele. Das Zeugnis des HERRN ist gewiss und macht die Unverständigen weise. 9 Die Befehle des HERRN sind richtig und erfreuen das*

*Herz. Die Gebote des HERRN sind lauter und erleuchten die Augen. 10 Die Furcht des HERRN ist rein und bleibt ewiglich. Die Rechte des HERRN sind Wahrheit, allesamt gerecht. 11 Sie sind köstlicher als Gold und viel feines Gold, sie sind süßer als Honig und Honigseim. 12 Auch lässt dein Knecht sich durch sie warnen; und wer sie hält, der hat großen Lohn. 13 Wer kann merken, wie oft er fehlet? Verzeihe mir die verborgenen Sünden! 14 Bewahre auch deinen Knecht vor den Stolzen, dass sie nicht über mich herrschen; so werde ich ohne Tadel sein und rein bleiben von großer Missetat. 15 Lass dir wohlgefallen die Rede meines Mundes / und das Gespräch meines Herzens vor dir, HERR, mein Fels und mein Erlöser.*

Hier hab ich Ihnen noch mal einzigartige Einblicke in das Universum. Hier ein Bild, das vom Weltraumteleskop Hubble im Jahr 1995 aufgenommen wurde. Dieses Teleskop wurde bereits 1990 in eine Erdumlaufbahn 590 km über der Erdoberfläche gebracht und umkreist seither in 97 Minuten einmal die Erde. Es ist über 13 Meter lang und wiegt dabei 11,6 Tonnen.

1995 wurde von diesem Teleskop aus eine für das bloße Auge schwarze Stelle gewählt, um einen tiefen Einblick in das Universum vornehmen zu können. Dieses Bild ist hierbei entstanden. 8 Jahre später im Zeitraum von September 2003 bis Januar 2004 wurde dann der bis heute tiefste Einblick in das Universum vorgenommen und fotografiert. Auf einem Feld, das nur in etwa so groß ist wie ein Zehntel des Vollmonds, wurden 10.000 Galaxien, das sind riesige Sternsysteme, wie z.B. die Milchstraße, zu der auch unsere Sonne gehört, entdeckt. In den weitesten Fällen sind diese entdeckten Galaxien 13 Milliarden Lichtjahre entfernt. Schauen wir uns diese Fotografie mal in Zoom-Schritten etwas näher an.

Folie mit Film

## **1. Die Wunder der Natur (Verse 2-7)**

Es ist tatsächlich so, wie es David feststellt. Diese Galaxien, Sterne und Planeten haben keine hörbare Sprache, keine Worte, die sie verlieren und doch ist allein schon ihre Gegenwart, Größe, Weite und Schönheit sehr beredt. David sagt hier: »Die Himmel erzählen die Ehre Gottes«. Tatsächlich ist es so, dass bei einem aufmerksamen Betrachten der Natur, Spuren zu Gott erkennbar werden. Es verhält sich dabei so, wie es der Theologe Spurgeon bemerkt, wenn er feststellt, dass dieses Buch der Natur aus nur drei Blättern besteht. Das erste Blatt ist der Himmel, das Universum, wie wir es betrachtet haben. Das zweite Blatt ist die Erde mit ihren einzigartigen Geschöpfen, über die wir am Anfang staunen konnten. Und das dritte Blatt schließlich ist das Meer in seiner Tiefe und vielfach noch unerforschten Wesen.

Wenn du Gott erkennen willst in seiner Erhabenheit in seiner Größe, Macht und Unendlichkeit, lohnt sich ein Blick ins Weltall. Gott ist der, der das unendliche Universum geschaffen hat. Wie groß muss dann erst er selber sein?!

Wenn du Gott erkennen willst in seiner Weisheit, dann gilt es, die Anordnung der Himmelskörper staunend zu betrachten. Hier hat alles seinen Platz und seine Bahn zugewiesen und bewegt sich in großer Berechenbarkeit und Konstanz voran. Gott hat sich diese Ordnung ausgedacht, am Reißbrett entworfen und in einzigartiger Kreativität und Genauigkeit bei seiner Schöpfung verwirklicht. Ein Meister seines Fachs, den Menschen, die noch nicht einmal allein mit dem Beobachten fertig geworden sind, ist er als Schöpfer endlos überlegen.

*Ein Tag sagt's dem andern, und eine Nacht tut's kund der andern (V. 3).* Was Nachts der Blick in den Sternenhimmel erzählt, wird tagsüber im Einfluss der Sonne verdeutlicht. Welche Zuverlässigkeit über Jahrtausende hinweg geben die Umlaufbahnen ihrer Planeten zu erkennen. In großer Regelmäßigkeit wiederholen sich Tageszeiten und Jahreszeiten. Wärme und Kälte, Tag und Nacht folgen einander in einem einzigartig funktionierenden Rhythmus, dem der Mensch ehrfürchtig gegenüber steht.

In perfekter Abstimmung verhalten sich die Abstände der Erde zur Sonne so, dass Leben möglich ist. Weder erfriert es, noch verbrennt es. Wir können die Wärme der Sonne genießen, aber allein schon ein Schattenplatz kann ausreichen, um ihrer Hitze nicht schutzlos ausgeliefert zu sein. Es passt einfach alles.

Und wir Menschen können dieser Schöpfung hinter herschauen, wir können berechnen und erforschen. Wir können Formeln und Gesetze ableiten, Hypothesen und Theorien aufstellen und unser Gehirn und die Megarechner auf Hochtouren arbeiten lassen. Aber das ist noch nicht das Entscheidende. Denn für das Entscheidende brauche ich überraschenderweise weniger Gehirn als mehr das Herz. Gott in der Natur zu erkennen, ist keine Übung des Verstandes, sondern mehr der Entschluss meines Herzens »Ich möchte dir begegnen.« Zeig mir deine Schönheit, lass mich deine Nähe erleben.

Ganz deutlich wird dies von Paulus auf den Punkt gebracht (Röm. 1,19-22 »Hoffnung für alle«): *19 Dabei wissen sie ganz genau, dass es Gott gibt, er selbst hat ihnen dieses Wissen gegeben. 20 Gott ist zwar unsichtbar, doch an seinen Werken, der Schöpfung, haben die Menschen seit jeher seine göttliche Macht und Größe sehen und erfahren können. Sie haben also keine Entschuldigung. 21 Denn obwohl sie schon immer von Gott wussten, wollten sie ihn nicht anerkennen und ihm nicht danken. Stattdessen kreisten ihre Gedanken um Belangloses, und da sie so unverständig blieben, wurde es schließlich in ihren Herzen finster. 22 Sie wähten sich besonders klug und waren die größten Narren.*

Sie haben die Unterscheidung bemerkt: Der Verstand sagt wohl, es muss einen Gott geben. Bei dieser einzigartig schönen und genialen Natur, da muss ein Gott sein, der alles ausgedacht und gemacht hat. Aber Einfluss auf ihr Leben soll er nicht bekommen. Ihr Verstand gibt eindeutige Signale, aber ihr Herz bleibt auf Distanz. Sie wollen mit ihm nichts zu tun haben. Sie wollen nicht, dass er ihr Leben bestimmt. Sie wollen nicht, dass er über ihr Leben das Kommando übernimmt. Schließlich sind wir Menschen, eigenständig, selbstständig, anständig und wohl ständig unzufrieden. Tatsächlich, um innerlich zum Frieden zu kommen, zur Ruhe zu finden, brauche ich eine Beziehung zu diesem erhabenen Gott. Das lehrt uns das zweite Wunder dieses Psalms: sein Wort.

## 2. Die Wunder wenn er redet (Verse 8-11)

Während man beim Betrachten der Natur noch zu Missverständnissen kommen kann, bleiben dagegen beim Lesen der Bibel im Blick auf Gott kaum noch Fragen offen. Er gibt sich ganz deutlich darin zu erkennen. Im Blick auf die Natur behaupten viele, es sei alles zufällig entstanden. Andere dagegen wiederum vergöttern die Natur, als ob sie bereits das Höchste und Letztgültige wäre. Aber das Lesen der Bibel zeigt den richtigen Weg zwischen diesen beiden Irrwegen auf: Gott hat dieses Universum erschaffen, aber er bleibt jederzeit Gott, dem die Natur gehorcht und dem gegenüber auch wir Menschen verantwortlich sind.

Mit unterschiedlichen Worten beschreibt David in diesem Lied, was ihm Gottes Wort bedeutet:

- Es ist ein vollkommenes Gesetz, das die Seele erfrischt,
- sein Zeugnis ist gewiss und macht weise,
- seine Befehle sind richtig und erfreuen das Herz,
- seine Gebote sind klar und erleuchten die Augen,
- die Ehrfurcht vor Gott hat ewig Bedeutung,
- seine Rechte sind Wahrheit und absolut gerecht,
- köstlicher als Gold sind sie und süßer als Honig.

Daran merken wir schon, wie bedeutsam es ist, ganz persönlich für sich die Bibel als Orientierung für das Leben zu gebrauchen. Kein Tag sollte vergehen, ohne darin gelesen zu haben. Man würde auf das Wesentliche im Leben verzichten. Es ist wichtig, selber darin zu leben und es den Kindern weiter zu vermitteln. Es ist eine entscheidende Aufgabe der Eltern, den Kindern dieses kostbare Wort Gottes zu erzählen und zu erklären. Der Kindergottesdienst kann das auf eine feine Weise ergänzen. Kein Kind sollte auf den Kindergottesdienst verzichten müssen, nur weil die Eltern zu bequem sind, die Kurve in den Gottesdienst zu kriegen. Es ist das Größte, was wir den Kindern weitergeben können, in den paar Jahren, die

wir sie begleiten und anleiten dürfen. Dieses Wort Gottes soll sie ihr ganzes Leben begleiten. Sie sollen darin die Quelle finden, aus der Weisheit und Lebensmut sprudelt. Sie können darin Gott selber begegnen und ihm dadurch ihr Leben anvertrauen. Sie können das Wunder selber erleben, dass Gott zu ihnen persönlich redet und sich zeigt.

Aber natürlich setzt das voraus, dass ich selber von den Qualitäten dieses Buches überzeugt bin und mein eigenes Leben danach ausrichte. Was nützt mir der beste Ratgeber, wenn ich mich nicht nach ihm richte? Was hilft mir die beste Gebrauchsanleitung, wenn ich meine, selber alles besser zu wissen und zu können?

## 3. Die Wunder seiner Gnade (Verse 12-15)

David will diesen Fehler nicht begehen. Er zieht die richtigen Konsequenzen, wenn er schreibt (V. 12): *»Auch lässt dein Knecht sich durch sie warnen.«* Er weiß genau, dass es sich für ihn auszahlen wird, wenn er sein Leben danach ausrichtet. Gottes Wort soll deshalb für ihn maßgeblich sein. Konsequenterweise bezeichnet er sich als Knecht. So wie die Natur Gott gehorcht, ohne seine Vorgaben und Anweisungen in Frage zu stellen, so will David ebenfalls freiwillig und bei vollem Verstand das tun, was Gott will. Sein Entschluss steht fest.

Sogar, wenn er unwissentlich von diesem Weg abgewichen ist, ist es ihm wichtig, dass Gott diese Schuld vergibt (V. 13): *»Verzeihe mir die verborgenen Sünden!«,* betet er. Er will völlig in Gottes Vorstellungen von seinem Leben aufgehen. Oberste Priorität haben sie für ihn. Er will sich nicht von anderen selbstsicheren und selbstgefälligen Ratgebern verunsichern lassen, die Gottes Wort mit Füßen treten und es sich zurechtbiegen, wie es ihnen passt.

Das sind schon sehr persönliche Töne, die David hier anschlägt. Er tut gerade so, als ob Gott an ihm und seinem ganz persönlichen Schicksal Interesse zeigen würde. So betet er, als ob Gott unter den 6,78 Milliarden genau seine Stimme hören würde und Gott bei allem Lenken des Universums ausgerechnet sein Anliegen wichtig sein sollte. Aber das Unfassbare ist Tatsache. Wir haben es zuvor gesungen und singen es gleich noch einmal vor dem Abendmahl:

*Lass die Worte, die ich sag, und die Gedanken, die ich hab,  
Dein Herz berühr'n, Dein Herz berühr'n.*

*Lass die Worte, die ich sag, und die Gedanken, die ich hab,  
Dein Herz berühr'n, mein Gott.*

*Du bist mein Fels und mein Erlöser, Du bist der Grund, warum ich sing,*

*ich will in Deinen Augen, Jesus, ein Segen sein.  
In jeder Stunde meines Lebens möchte ich Dein Diener sein.  
Ich will in Deinen Augen, Jesus, ein Segen sein, ein Segen sein.*

(Music & Lyrics Terry Butler)

Dieser letzte Vers des Psalms, der in dieses Lied eingeflossen ist, weist uns auf Jesus hin. Er ist unser Erlöser. Er hat auch für die verborgene Schuld bezahlt. Wenn ich es schon nicht schaffe, ohne Fehl und Tadel zu leben, bei ihm ist Vergebung meiner Schuld zu finden, dass ich immer neu anfangen kann. Dieser unendlich erhabene Gott, bei dem das Milliarden von Lichtjahren große Universum noch in der Hand Platz hat, der macht sich klein und wird Mensch. So tief ist er mit diesen dickköpfigen, besserwisserischen und eigenwilligen Wesen verbunden, dass er sie besucht als einer der ihren. Somit wird selbst der letzte Zweifel noch besiegt. Ich kann Gott in der Natur erkennen, indem ich seinen Spuren folge. Ich kann in seinem Wort schwarz auf weiß nachlesen, wer er ist und wie er denkt. Und ich kann bei Jesus sehen und abgucken, wer Gott ist. So sehr ist Gott daran gelegen, dass ich mit ihm in Beziehung trete, dass er seinen eigenen Sohn geschickt hat, dass diese Beziehung überhaupt zustande kommen kann. Das ist das große Wunder seiner Gnade.

Aus tiefer Dankbarkeit soll das nun mein Lebensinhalt sein (V. 15): *»Lass dir wohlgefallen die Rede meines Mundes und das Gespräch meines Herzens vor dir, Herr mein Fels und mein Erlöser.«* Diesen Psalmvers ließ der Country-Sänger Johnny Cash 2003 auf seinen Grabstein setzen. Über seinem Leben sollen die Menschen dies in Erinnerung behalten, dass Gott Fels und Erlöser ist. Er der das weite Universum geschaffen hat und die bezaubernde Schönheit der Natur, er will auch mein Leben formen und gestalten. Allein er will, dass ich es ihm überlasse. Sein Diener will ich sein und in seinen Augen ein Segen. So wie die Himmel, will auch ich die Ehre Gottes erzählen und weitertragen.



Markus Gulden, Pastor der FeG Kandern,  
Meiergarten 4, 79400 Kandern-Sitzenkirch  
Tel: (07626) 972554; e-mail: [Markus.Gulden@feg.de](mailto:Markus.Gulden@feg.de)  
Internet: [www.markus-gulden.de](http://www.markus-gulden.de); [www.feg-kandern.de](http://www.feg-kandern.de)

---

Bildnachweis (Titelbild): ©stihl024/Pixelio, [www.pixelio.de](http://www.pixelio.de)